

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 20.5.2018

Jesus und die Gemeinde (# 16)

Sie geht weiter: die Jesus-Reihe. Heute ist Pfingsten. Ein christlicher Feiertag, der im Gegensatz zu Ostern und Weihnachten und Himmelfahrt nicht so bekannt ist, an dem aber etwas absolut Spektakuläres passiert ist. 50 Tage nach Ostern – Jerusalem ist voller Pilger aus aller Welt – predigt Petrus über Jesus. Er predigt, dass Jesus der Messias ist, der Retter der Welt und es bekehren sich mehrere Tausend Menschen zu Jesus und lassen sich gleich taufen. Und mit einem Mal haben wir SIE. Die erste größere Gruppe von Christen. Noch heißen sie nicht *Christen*, noch werden sie einfach *Jünger Jesu* genannt. Noch besteht die Gruppe wohl fast ausschließlich aus Juden. Aber es ist der Anfang von etwas völlig Neuem, das wir heute *Gemeinde* oder *Kirche* nennen: die weltweite Gemeinde, Kirche Gottes.

Unser Thema heute Nachmittag heißt: *Jesus und die Gemeinde*

Und weil es so schön ist, starten wir mit drei Vorbemerkungen:

Vorbemerkung Nr. 1: Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist gleichzeitig gekennzeichnet von Brüchen und von Kontinuität. Gott bringt durch sein Wesen Kontinuität in die Geschichte, aber die Geschichte Gottes mit dem Menschen kann man gut in unterschiedliche Phasen einteilen. Phasen, die wie Kontinentalplatten aneinanderstoßen. Garten Eden – Zeit bis zur Sintflut – Zeit der Patriarchen (Abraham, Isaak, Jakob, Josef...) - ... und dann ein ganz entscheidender Bruch: Mose („let my people go“), Auszug aus Ägypten, Bund Gottes mit Israel am Berg Sinai, 10 Gebote, das ist der „Alte Bund“. Begriff einfach merken. Und dazu sagt Gott, dass er einmal aufhören wird.

Jeremia 31,31: Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: (vgl. Hebräer 8,8; 9,15).

Es gibt also einen Alten Bund (o. Vertrag), geschlossen mit dem Volk Israel am Berg Sinai und einen Neuen Bund, geschlossen mit allen Gläubigen, wobei er in Jerusalem mit Israel anfing. Es waren Juden, die zuerst die Chance hatten, diesem Bund beizutreten, aber es blieb nicht dabei. Der Neue Bund ist offen für alle Gläubigen. Der neue Bund ist ein Bund des Geistes (2Korinther 3,6). Man wird nicht durch Geburt oder Ritual, sondern allen durch Glauben an Jesus ein Teil davon. Und **der Neue Bund beginnt mit Pfingsten.**

Vorbemerkung Nr. 2: Der neue Bund ist ein *neuer* Bund.

Angesprochen auf das Thema Fasten erklärt Jesus den Pharisäern und den Jüngern von Johannes dem Täufer:

Markus 2,22: Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird der Wein die Schläuche zerreißen, und der Wein und die Schläuche verderben; sondern neuen Wein füllt man in neue Schläuche.

Ein neuer Bund (Vertrag) hat neue Vertragsbedingungen. Das ist der Grund, warum wir keine Passah-Lämmer schlachten oder im Herbst uns treffen, um eine Woche lang in Laubhütten zu übernachten. Tempel, Priester, Opfer, Reinigungsvorschriften, religiöse Feste, diese kultischen Bestandteile des Alten Bundes haben für uns keine Bedeutung mehr. ABER wir haben es mit demselben Gott zu tun. Das ist der Grund dafür, warum wir in punkto Ethik und Moral und Weisheit sehr viel aus dem Alten Bund lernen können. Das Gesetz offenbart Gottes Charakter und Gottes Denken über die unterschiedlichen Aspekte des Lebens. Was im Alten Testament moralisch falsch ist, ist es immer noch. Aber die Art und Weise, wie wir Gottesdienst feiern, mit welchen Ritualen wir Gott ehren oder die Frage, wie man Teil der Gemeinde wird, das ist neu.

Vorbemerkung 3: An Pfingsten bekommen die Gläubigen den Heiligen Geist und werden mit dem Heiligen Geist *getauft*. Dieser Punkt ist mir als Vorbemerkung wichtig, weil man heute immer wieder hört, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist ein Moment im Leben eines Gläubigen ist, der nach der Bekehrung stattfindet und den Gläubigen besonders eng mit Gott verbindet. Aber genau das ist nicht wahr. Im Moment der Bekehrung bekommt jeder Gläubige den Heiligen Geist. Dasselbe Phänomen wird mit unterschiedlichen Worten beschrieben: Der Gläubige wird mit Heiligem Geist *getauft* (Apostelgeschichte 1,5; 11,16), der Heilige Geist *kommt auf* den Gläubigen (Apostelgeschichte 1,8; 19,6), der Heilige Geist wird auf die Gläubigen *ausgegossen* (Apostelgeschichte 2,17.18; 10,45) , die Gläubigen *empfangen die Gabe* des Heiligen Geistes¹ (Apostelgeschichte 2,38; 8,17.19; 10,47), der Heilige Geist *fällt auf* die Gläubigen (Apostelgeschichte 8,16; 10,44; 11,15) und wird ihnen *gegeben* (Apostelgeschichte 8,18; 11,17). Warum ist das so wichtig, dass wir als Gläubige den Heiligen Geist haben?

1Korinther 12,13: Denn in (oder: mit) einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.

Ich hatte es schon gesagt: Der neue Bund ist ein Bund des Geistes (2Korinther 3,6). Was uns verbindet, ist derselbe Geist, nicht die Gottesdienstzeit oder der Wunsch, Berlin-Haselhorst mit dem Evangelium zu erreichen.

¹ Genetivus epexegeticus, Die Gabe, nämlich den Heiligen Geist. Dass es sich bei der Gabe des Heiligen Geistes eher um den Heiligen Geist selbst, als um eine Gabe des Heiligen Geistes (z.B. das Zungenreden) handelt, sieht man gut in Apostelgeschichte 11,16.17.

Drei Vorbemerkungen: (1) Es gibt einen Alten Bund und einen Neuen Bund Gottes in der Bibel und der Neue Bund beginnt mit Pfingsten. (2) Der Neue Bund ist ein neuer Bund mit neuen Regeln, aber mit derselben Moral, weil er mit demselben Gott geschlossen wird. (3) Jeder Gläubige wird durch den Heiligen Geist mit den anderen Gläubigen verbunden. Der Neue Bund ist ein Bund des Geistes.

Kommen wir zu Jesus und der Gemeinde. Jesus selbst lebt im Alten Bund. Aber mit seinem Leben bereitet er den neuen Bund vor. Deshalb wird Jesus auch als *Mittler*, Vermittler, *eines neuen Bundes* bezeichnet (Hebräer 9,15; 12,24). Jesus steht für den Umbruch. Gemeinde ist nichts, was passiert, sondern Gemeinde ist geplant.

Punkt 1: Jesus hat Gemeinde als Ziel seines Dienstes.

Das ist deshalb wichtig, weil man schnell denken könnte, Jesus wäre gekommen, um für unsere Sünden zu sterben. Und das ist natürlich auch richtig, aber Jesus selbst stirbt für die Idee Gemeinde. Er stirbt, damit Menschen Buße tun und glauben können, Vergebung der Sünden erfahren können, Teil von Gemeinde werden können.

Jesus selbst redet nicht viel über Gemeinde, aber es gibt da einen ganz bekannten Vers, an dem wir nicht vorbei kommen.

Matthäus 16,18: Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.

Jesus ist mit seinen Jüngern außerhalb von Israel unterwegs. Um genau zu sein, etwa dort, wo heute die Golan-Höhen liegen. Und er fragt seine Jünger, was die Leute so über ihn sagen; wofür sie ihn halten. Und es wird klar, dass eine Menge falscher Ideen über Jesus im Umlauf sind. Dann fragt er seine Jünger und Petrus antwortet als Erster: *Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*. Jesus ist total begeistert, freut sich darüber und dann kommt Vers 18.

Petrus heißt *Fels*. Und deshalb das Wortspiel von Jesus. *Du bist Petrus (Fels), und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen*.

Passiert ist das an Pfingsten. Und danach. Petrus predigt über Jesus, er predigt, dass Jesus *der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes* ist und Menschen bekehren sich. Zu Tausenden. Aber schauen wir genau hin. Jesus sagt: **Ich werde meine Gemeinde bauen**. Und seine Gemeinde ist etwas Besonderes. Des *Hades Pforten* – Hades = Totenreich – werden sie nicht überwältigen. Jünger Jesu werden sterben, aber das Totenreich muss sie wieder hergeben und sie bleiben über den Tod hinaus Teil seiner Gemeinde. Der Alte Bund endete mit dem Tod. Der Neue Bund erstreckt sich durch die Auferstehung zum ewigen Leben über das Totenreich hinaus bis in die Ewigkeit bei Gott. Das ist das Besondere und Großartige an der Gemeinde Jesu. Aber zurück zu dem Punkt, der mir wichtig ist:

Jesus sagt: *Ich werde meine Gemeinde bauen*. Das Leben Jesu ist Vorspiel und Vorbereitung für das Projekt Gemeinde, das er mit Pfingsten beginnt. Gemeinde war immer auf dem Schirm. Gemeinde ist das, worum es Jesus geht. Gemeinde, das sind wir. Gemeinde, das sind die Menschen, die an Jesus glauben. Gemeinde das ist das Ziel. *Ich werde meine Gemeinde bauen*. Wir sind *seine* Gemeinde. Wenn wir Wachstum erleben. Wenn Menschen zum Glauben kommen, dann liegt das daran, dass Jesus seine Gemeinde baut. Durch die Jahrhunderte hindurch kann dieses Projekt niemand aufhalten. Ich weiß nicht, wie viel dir Gemeinde bedeutet. Aber wenn wir uns Jesus anschauen, dann müssen wir verstehen: Er hat für Gemeinde alles gegeben.

Und das in mein Punkt Nr. 2: **Jesus gibt für Gemeinde einfach alles.**

Niemand hat das vielleicht besser verstanden als der Apostel Paulus. Wenn er Männer ermahnt ihre Frauen zu lieben, dann tut er das mit einem Vergleich:

Epheser 5,25: Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,

Jesus gibt für Gemeinde einfach alles. Es gibt nicht mehr Investment, als dass ich für jemand sterbe. Jesus hat sich hingegeben. Er ist gestorben. Für wen? Für die Gemeinde! Du möchtest wissen, wie sehr Jesus Gemeinde liebt? Schau zum Kreuz! Da siehst du, wie sehr Jesus Gemeinde liebt. Er liebt sie... so, dass nicht mehr geht!

Ich weiß nicht, wofür du lebst und was du liebst. Ich weiß nicht welche Priorität für dich Gemeinde hat. Ich weiß nicht, ob du Gemeinde – und ich meine einfach mal uns als Gemeinde hier vor Ort, denn das ist die Art und Weise, wie Gemeinde gelebt wird... biblisch betrachtet ist niemand irgendwie anonym Teil einer weltweiten Gemeinde, sondern immer nur so sehr Teil der weltweiten Gemeinde, wie er Teil einer Ortsgemeinde ist, weil *Gemeinde* als Gemeinschaft gelebt und erlebt (und erlitten) wird – Also ich weiß nicht, ob du Gemeinde als die Gemeinschaft von Menschen siehst, die Jesus liebt und für die er alles investiert hat, in die er dich hineingeliebt hast, damit du ein Teil von seiner Gemeinde wirst. ABER ich kann dir eines sagen: Wenn du Gemeinde mit den liebenden Augen Jesu sehen würdest. Wenn du dich hineingeliebt wüsstest, wenn du das Außergewöhnliche einer Gemeinschaft von erretteten Sündern wahrnehmen könntest, die alle eines verbindet: nämlich, dass Jesus sie liebt und dass sie ihm vertrauen, für ihn leben, auf ihn hoffen. Wenn du das sehen könntest, dann würdest du selbst anfangen, Gemeinde zu lieben und alles für sie zu geben. Ich kann dir die Entscheidung nicht abnehmen, wofür du leben möchtest. Aber ich denke mir – erst einmal nur für mich selbst – wenn Jesus Gemeinde als Ziel hatte und für sie alles investiert hat, wäre es dann nicht schlau und irgendwie als Jünger Jesu auch angemessen, wenn ich die letzten paar Jahre, die ich hier auf der Erde habe auch in Gemeinde investiere? Wenn Jesus sagt: Ich werde meine Gemeinde bauen. Warum nicht sagen: Ich auch! Es wird immer *seine* Gemeinde bleiben, aber ich baue mit daran. Und ich schau mir an, was

Jesus besonders wichtig ist. Und das sind interessanter Weise nicht Zahlen. Es ist so schön, zu sehen, wie Jesus immer mein Denken korrigiert. Wenn Jesus an Gemeinde denkt, dann denkt er an Menschen. Genau genommen an schöne Menschen. Menschen, die heilig leben.

Punkt Nr. 3: Jesus wünscht sich eine hübsche Gemeinde

Epheser 5,25-27: Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Warum hat Jesus dafür gesorgt, dass wir eine Bibel, das Wort Gottes, haben? Weil er möchte, dass wir drin lesen und dass die Bibel für uns als Gemeinde wie ein Vollbad wird. Jesus möchte eine hübsche Gemeinde. Ohne Flecken oder Runzeln, wie Paulus schreibt. Jesus möchte eine heilige und tadellose Gemeinde. Seht ihr den Schwerpunkt? Es geht ihm nicht um Zahlen. Jesus sagt nicht. Meine Gemeinde ist dann schön, wenn viele Menschen zum Gottesdienst kommen und wir Stadien füllen können. Das wäre auch gut, aber es ist eben nicht, was Jesus zuerst wichtig ist. Gemeinde ist für ihn. Gemeinde muss ihm gefallen. Und ihm ist Heiligkeit wichtig.

Heiligkeit heißt: Ich schmeiße Sünde konsequent aus meinem Leben raus. Warum? Weil Jürgen es sagt? Wäre schön. Weil Gott mich für Sünde züchtigt? Wäre klug! Weil ich Jesus gefallen will? Whow – was für eine Motivation, um heilig zu leben! Nicht andere beeindruckt wollen, nicht Angst haben vor Strafe, sondern *Liebe*. Bibel lesen, heilig leben wollen, Sünde sein lassen, weil ich Gott liebe. Weil er mich geliebt hat und ich begriffen habe – er hängt am Kreuz wegen meiner Sünde. Meine Sünde hat ihn da hingebracht. Und er hing am Kreuz nicht nur, um für meine Sünde zu sterben, sondern um mich zu heiligen. Er wollte mich nicht nur vor der Hölle retten, sondern für sich gewinnen. Jesus will mich! Mag sein, dass dich sonst keiner will. Jesus will dich! Er will dich für sich. Als Teil seiner Gemeinde. Aber er will eine hübsche Gemeinde. Er will, dass wir nicht dabei stehen bleiben, in ihm unseren Retter zu sehen, sondern dass wir anfangen ihn, – im Bild – als unseren Bräutigam zu begreifen. Wir als Gemeinde die Braut, er der Bräutigam. Und eine Braut macht sich schön für ihren Bräutigam. Das ist das Normalste der Welt. Und so sollte es für uns völlig normal sein, Sünde aus dem Leben zu schmeißen. Eine nach der anderen. Erst die offensichtlichen, dann die hartnäckigen, dann die, die sich versteckt haben, und hoffentlich zum Schluss die tief sitzenden Charaktersünden. Alle dürfen weg. Und in dem Maß, wie jeder von uns das tut, werden wir als Gemeinde für Jesus hübsch.

Kommen wir zum Schluss. *Jesus und die Gemeinde* war das Thema. Ich hoffe, ich habe euch ein wenig zeigen können, wie die Liebe und die Sehnsucht Jesu sich um Gemeinde dreht. Er wollte uns, er hat alles für uns gegeben und gibt uns im

Gegenzug die Möglichkeit ihm zu gefallen. Lasst uns das verstehen und lasst uns in der kommenden Woche fleißig heilige und kluge Entscheidungen fällen. Warum? Weil es uns in den Augen Jesu als Gemeinde schön macht. AMEN